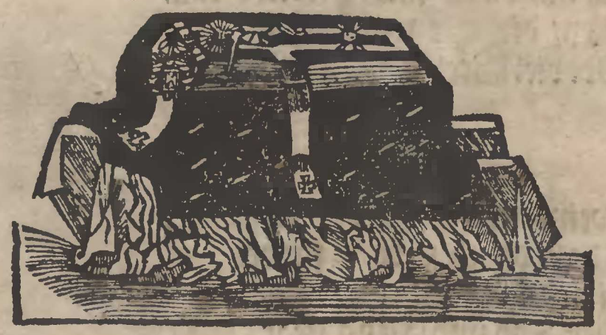
7.

Drum gönnet mir die sanffte Ruh.
Da ich von vielem Seuffzen müde/
So schließ ich in erwünschtem Friede/
Nunmehr die matten Augen zu.
Dies/ was ich noch von GOtt begehre/
Da ich Euch hier verlassen muß/
Ist/ daß Euch GOtt einst den Genuß
Der frohen Ewigkeit gewehre.

8.

Geh abgezehrter Leib ins Grab/
Geh/ lege die geplagten Glieder
Zu ihrer stillen Ruhe nieder/
Und auch zugleich dein Elend ab.
Ruh sanffte; Doch nicht allzulange:
Damit ich bald/ wenn nach der Zeit
Mich JESU Wiederkunfft erfreut/
Mit dir in neuer Klarheit prange.



Zu dem Sterbe-Bette
Der Weyl.
Hoch-Edlen und Hoch-Tugendbelobten Frauen/
ERNESTINEN
Margaretha Helena Orthin/
geb. Krusiußin/
Führte noch einmahl
Am Tage Ihrer Volck-reichen Beerdigung/
Welches der 6. Jul. dieses 1728sten Jahres war,
In dem GOttes-Hause zur Heil. Dreyfaltigkeit vor Schweidnitz
Allerseits
Betrübteste Hinterlassene
In nachgesetzter ODE
Die treue Hand Ihres Beicht-Vaters/
M. Gottfried Balthasar Scharffes/
Rev. Min. Sen.

Schweidnitz, gedruckt bey Johann Christian Müllern.

*** *** ***

1.

KOmmt Sterblichen/ ach! kommt zu mir
Noch einmahl vor mein Bette hier/
Wo ich die Sterbligkeit besieget.
Kommt/ seht den eingeschrenckten Plan
Des letzten Kampffes fleißig an/
Wo man mit solchen Feinden krieget/
Bey denen Kugel/ Bley und Stein/
Ja Eysen selbst wie Stroh nur seyn.

2.

Was flieht denn eur erschrockner Fuß/
Der/ arme Menschen/ einmahl muß
Doch auch noch diesen Berg besteigen?
So ungern als er immer will;
Hier ist sein ihm gestecktes Ziel/
Das kein Mensch weiter hin zu beugen/
Auch nur auf einen halben Tag/
Aus aller seiner Krafft vermag.

3.

Kommt Töchter der Hethiter her/
Seht hier im schwartzen Todten-Meer
Den Prunck der Eitelkeit zergehen.
Schau Thamar deinen Purpur-Rock/
Und Isabel den Hauben-Stock
Noch auf der Erden vor dir stehen.
Nun dir der Rock vom Leibe fällt/
Wird auch der Stock wohl hingestellt.

4.

Komm Reicher/ nachdem um das Hauß
Die Scheuren ziemlich weit hinaus
Dein unverdroßner Fleiß gesetzet.
Wenn man gleich grosse Säcke Geld
Dir um dein Sterbe-Bette stellt/
Nun wirst du nicht damit ergötzet.
Er sammlete so embsig ein;
Jetzt klagt er: Wessen wird es seyn?

5.

Ach ist hier nicht der Wollust Grab?
Der Lüsternheit versengter Stab?
Die Eitelkeit der geilen Hertzen?
Die Augen bleiben offen stehn/
Die sonst wie lauter Räder gehn/
Der Mund erstarrt zu eitlem Schertzen.
Das Hertze war wie Aethna heiß/
Nun wird es hier wie kaltes Eiß.

6.

Hier ist der Gräntz-Stein dieser Zeit/
Der schmahle Weg zur Ewigkeit/
Das Vorgebürge zu dem Lande/
Davon man noch sehr wenig liest/
Wie weit es ist/ wie schön es ist.
Hier ist ein Schiff an fremdem Strande/
Wo Hoffnung ihren Ancker senckt/
Und Andacht seine Ruder lenckt.

7.

Ach ja! so kam auch endlich mir
Mein weiches Sterbe-Bette für/
Darauf ich fast schon aus der Wiegen/
Nicht frech/ als wie ein Agur thut/
Jedoch mit unerschrocknem Muth
Auch biß zum letzten mahl gestiegen.
Ich fühlt/ ich dacht/ ich sagt es frey:
Daß hier kein Rosenbrechen sey.

8.

IHR/ die IHR mich so treu geliebt/
Seyd darumb ietzund nicht betrübt.
Ihr werdet doch wohl selber sprechen:
Mein schönes End und sanffter Tod
War nur ein Ende meiner Noth:
Was mehr? Ein leichtes Rosenbrechen/
Daß/ als mein mattes Hertze brach/
Kein Dorn des Schmertzens mehr es stach.

9.

Seht hier des Glaubens Renne-Bahn/
Den Schau-Platz der Geduld Euch an.
Nun solten beyderseits sich schliessen.
Ich war bereit/ ich lechzt/ ich rieff/
Als JEsus Sulamith ergrieff/
Das Manna bey ihm zu geniessen/
Das er nur solchen Seelen giebt.
Die sich in beyden wohl geübt.

10.

O schöner Weg zur Seeligkeit!
Mein schwacher Fuß hielt allezeit
Des HErren Wort für seine Leuchte.
Jetzt kam mein Sterbe-Bette mir
Auch als ein rechtes Bethel für/
Des Zöllners Wort war meine Beichte:
GOtt sprach mich loß. So fiel mir ein:
Es wird mit ihr bald aus nun seyn.

11.

Und dieser mir erwünschte Schluß
Sey/ Liebsten/ unser Abschieds-Kuß.
Ich hab ein weiches Bette funden;
Das Sterbe-Bette reißt nur ein/
Dem Leibe wird das Grab es seyn/
Die Seele ruht in JESUS Wunden/
Wie seelig ist doch in der That/
Wer also sich gebettet hat.

Die letzte Liebes-Pflicht

Wolte

Bey der Baare

Einer innigst-geliebten Schwester/

EHREN

Helena Margaretha

Orthin/

geb. Krußiußin/

Des

Tit. Plen.

HERRN

Ehrenfried Gottlieb

Orthes/

Phil. & Medicin. Doctoris,

Treu-geliebtesten Ehe-Genoßin/

Als Selbte

Den 3. Julii dieses 1728. Jahres durch einen sanfften und seeligen Tod Ihr kurtzes Leben mit 24. Jahren/ 6. Monathen und 3. Tagen beschloß/

Und

Den 6. ejusdem in Väterlicher Grufft beygesetzet wurde/

In folgendem an den Tag legen

Ein Treuer Bruder.

Schweidnitz/ gedruckt bey Johann Christian Müllern.